

Regimenter, welche daselbst eine neue Linie formirten. Von nun an hatten die Kaiserlichen freies Terrain. Sie bemächtigten sich der großen Batterie, die sich auf dem linken Flügel des preussischen Lagers befand, und machten nun Anstalt ihren geschlagenen Feind zu verfolgen. Ein Bataillon Grenadiere und sechs Füsilier-Bataillons waren bereits auf die Anhöhen gedrungen **X** als die weissen Maasregeln des Königs ihren Siegeslauf hemmten.

Geschlagen war Friedrich, aber darum noch nicht überwunden. Er erwartete nur Verstärkung vom Retzow'schen Korps und würde sodann das Treffen unfehlbar erneuert haben. Dieser hatte aber den Prinzen von Durlach vor sich und wurde dadurch verhindert, den linken Flügel des Königs zu unterstützen. Dreimal hatte Retzow schon die Kaiserlichen zurückgeschlagen, als er vom Könige Befehl zum Abmarsch erhielt. Er zog sich demnach hinter Grädiz herum, und gieng sodann über das Löbauer Wasser. Hier wurde er zwar vom Prinzen von Löwenstein verfolgt; er schreckte ihn aber vermittelt einiger vortheilhaft postirten Zwölfpfünder zurück. Das Löwensteinische Korps blieb in der Gegend von Kornitz stehen **Z** und Retzow setzte seinen Marsch ohne Anstand fort.

Während des Gefechtes bei Weissenberg hatte sich freilich die Lage des Königs nicht wenig verändert. Der Herzog von Aremberg stand dem preussischen linken Flügel im Rücken. General Laudon hatte sich mit der Reuterei bei Baschütz gesetzt (**e**) und drohte mit jedem Augenblick in die preussischen Heerhaufen zu dringen.

Daun